

CERLIS Series
Volume 4

Cécile Desoutter, Dorothee Heller & Michele Sala (eds)

Corpora in specialized communication
Korpora in der Fachkommunikation
Les corpus dans la communication spécialisée

CELSB
Bergamo

This ebook is published in Open Access under a Creative Commons License Attribution-Noncommercial-No Derivative Works (CC BY-NC-ND 3.0).

You are free to share - copy, distribute and transmit - the work under the following conditions:

You must attribute the work in the manner specified by the author or licensor (but not in any way that suggests that they endorse you or your use of the work).

You may not use this work for commercial purposes.

You may not alter, transform, or build upon this work.



CERLIS SERIES Vol. 4

CERLIS

Centro di Ricerca sui Linguaggi Specialistici

Research Centre on Languages for Specific Purposes

University of Bergamo

www.unibg.it/cerlis

CORPORA IN SPECIALIZED COMMUNICATION

KORPORA IN DER FACHKOMMUNIKATION

LES CORPUS DANS LA COMMUNICATION SPÉCIALISÉE

Cécile Desoutter, Dorothee Heller & Michele Sala (eds)

ISBN 978-88-89804-25-4

© CELSB 2013

Published in Italy by CELSB Libreria Universitaria

Via Pignolo, 113 - 24121, Bergamo, Italy

Indice

MICHELE SALA / DOROTHEE HELLER / CÉCILE DESOUTTER Introduzione	11
---	----

I corpora in contesti accademici

ALESSANDRA MOLINO

1. Compiling a Stratified Corpus for a Cross-cultural Study of Academic Writing: Methodological Challenges and Research Opportunities	27
---	----

PATRIZIA ANESA

2. Avoiding Plagiarism and Self-plagiarism through the Use of Corpora	55
--	----

GABRIELLA CAROBBIO / DOROTHEE HELLER / CLAUDIA DI MAIO

3. Zur Verwendung von Frageformulierungen im Korpus <i>euroWiss</i>	75
--	----

ANDREA ABEL / AIVARS GLAZNIEKS

4. „Ich weiß zwar nicht, was mich noch erwartet, doch...“ – Der Einsatz von Korpora zur Analyse textspezifischer Konstruktionen des konzessiven Argumentierens bei Schreibnovizen	101
--	-----

I corpora in contesti pedagogici

DENISE MILIZIA

5. Phrasal Verbs and Phrasal Units: Political Corpora
within the Walls of the Classroom135

CARMEN ARGONDIZZO / ASSUNTA CARUSO / IDA RUFFOLO

6. The Use of Specialised Corpora:
From Research to Pedagogy165

ALESSANDRA LOMBARDI / SILVIA MOLETTA

7. Von der Hochschule in die Berufswelt und wieder zurück.
Berufsbezogene Korpusarbeit im Unterricht *Deutsch als
Fachsprache*189

NATACHA S.A. NIEMANTS

8. L'utilisation de corpus d'entretiens cliniques (français / italien)
dans la didactique de l'interprétation en milieu médical209

I corpora in contesti legali

MARCELLO SOFFRITTI

9. Konjunktiv in deutschsprachigen Gesetzbüchern239

DORIS HÖHMANN

10. Zur Untersuchung erweiterter Nominalgruppen mit Hilfe
von Concrgrams. Eine sprachvergleichende Studie zum
deutschen und italienischen Umweltrecht267

CHIARA PREITE / SILVIA CACCHIANI

11. Traduire la normativité dans les arrêts de la Cour de
Justice de l'Union européenne :
le cas des dispositifs en français et anglais297

MARIE-PIERRE ESCOUBAS-BENVENISTE

12. Predicati giuridici e schemi argomentali nelle sentenze della Corte. Approccio bilingue francese-italiano323

I corpora in contesti professionali

MICAELA ROSSI

13. Définition de nouvelles terminologies et communautés de professionnels : analyse de corpus en ligne dans le domaine de la dégustation du vin359

ERIK CASTELLO

14. Exploring Existential and Locative Constructions in a Learner and in an Expert corpus of Promotional Tourist Texts385

EUGENIA DAL FOVO

15. The Language of Interpreters on Television: Characteristics, Tendencies And Idiosyncrasies411

CÉCILE DESOUTTER

16. La prise en compte linguistique des femmes dans les discours électoraux : une étude sur corpus435

DANIO MALDUSSI

17. Anisomorphisme et relation de converse à l'épreuve des corpus spécialisés : le couple "créance"/ "crédit" par opposition à "credito"465

DORIS HÖHMANN

10. Zur Untersuchung erweiterter Nominalgruppen mit Hilfe von Concgrams. Eine sprachvergleichende Studie zum deutschen und italienischen Umweltrecht

1. Vorbemerkungen zum zweifachen Untersuchungsgegenstand der Studie

1.1. Korpuslinguistische Untersuchungsperspektiven

Es ist unbestritten, dass die sprachwissenschaftliche Forschung von den heutigen technischen Möglichkeiten profitiert: Forschungsarbeiten können nicht nur auf eine größere und damit empirisch besser abgesicherte Datengrundlage gestellt werden, sondern es können auch mikroskopisch feine Regelmäßigkeiten im Sprachgebrauch herausgearbeitet werden, deren Erfassung ohne korpuslinguistische Tools kaum möglich wäre.

Trotz aller Fortschritte sind die praktischen Schwierigkeiten, mit denen man sich bei einer quantitativ-qualitativen Korpusanalyse konfrontiert sieht, jedoch nach wie vor sehr groß. So kann der Aufbau von hoch komplexen Nominalgruppen wie in den beiden folgenden Beispielbelegen, bisher noch nicht bewältigt werden:

- (1) Für die Rechtmäßigkeit der Abwägung kommt es auf die erst nachträglich angestellten planerischen Erwägungen und gutachtlichen Untersuchungen zum Umfang der Auswirkungen eines Schadensfalls mit Stofffreisetzung, insbesondere zu dem von den Antragstellern geltend gemachten, von der Beigeladenen und vom Antragsgegner aber bestrittenen Schadensszenario einer sich bodennah ansammelnden Ethylengaswolke mit späterer Zündung,

nicht an. (Teilkorpus Gerichtsentscheidungen, VGH Mannheim, Beschluss vom 14.11.2011 – 8 S 1281/11)

- (2) Nella specie, quanto alla VIA statale, le delibere citate del 15 marzo 2001 e del 6 dicembre 2001 risultano essere state precedute, tra l'altro, da uno studio di impatto ambientale, riferito alle opere di regolazione e strutturato in conformità al DPCM 27 dicembre 1988, che, pur se avviato in epoca anteriore all'entrata in vigore anche della versione iniziale del d.P.R. n. 357/1997, ha compreso, alla luce della straordinarietà degli interventi e della procedura, un'analisi globale di tutti i profili ambientali, incluse flora, fauna e, più in generale, habitat naturale (cfr. SIA -quadro di riferimento ambientale). (Teilkorpus Gerichtsentscheidungen, Consiglio Stato sez. VI, 16 marzo 2005 n. 1102)

Ein Desideratum der Korpuslinguistik besteht folglich darin, Untersuchungsstrategien zu entwickeln, die die Organisations- und Funktionsprinzipien der historischen gewachsenen Kultursprachen angemessener nachbilden und dabei der Komplexität fachbezogener Äußerungen Rechnung tragen können.

Der Umstand, dass die praktischen Schwierigkeiten der Korpusanalyse wesentlich an grundlegende Eigenschaften der Sprache gebunden sind – zu nennen sind insbesondere Polyfunktionalität und Polylexikalität der Sprachmittel sowie der weite Bereich des Ausgelassenen und Mitgemeinten – legt es nahe, eine Fokusveränderung in der Herangehensweise vorzunehmen und neben der linearen Abfolge auch andere Organisationsprinzipien der Sprache (die Vereindeutigung durch Kontextelemente, die Bildung von Konstituenten u.a.) zum Ausgangspunkt qualitativ-quantitativer Untersuchungen werden zu lassen. Bisher ist es jedoch nur unzureichend gelungen, noch andere Organisationsprinzipien als das der linearen Abfolge in die Funktionsweise der korpuslinguistischen Tools einzubauen.

Neue Forschungsmöglichkeiten und -perspektiven ergeben sich hier aus der Untersuchung von Concgrams (bzw. Concgrammen), mit deren Hilfe das gemeinsame Auftreten von Wörtern oder Wortbildungseinheiten unabhängig von ihrer genauen Abfolge und Verbindung innerhalb einer bestimmten Kollokationsspanne angezeigt wer-

den kann¹. Sie erweisen sich daher für die korpuslinguistische Untersuchung komplexer fach(sprach)licher Äußerungen als besonders wertvoll, in denen grammatikalisch und/oder inhaltlich eng zusammengehörende Sprachmittel nicht unmittelbar aufeinanderfolgen², sondern etwa wie in der folgenden Beispielreihe durch das Vorkommen weiterer Äußerungskomponenten voneinander getrennt sind:

- (3) Concgramme Auswirkung + auf, Schutzgut
- a. oder anderen erheblichen **Auswirkungen auf** in § 1a genannte **Schutzgüter** zu besorgen
 - b. keine erheblichen nachteiligen **Auswirkungen auf** ein in § 2 Absatz 1 Satz 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung genanntes **Schutzgut** haben können
 - c. mögliche Verlagerungen von nachteiligen **Auswirkungen** von einem **Schutzgut auf** ein anderes zu berücksichtigen
 - d. bedeutsamen **Auswirkungen** des Vorhabens **auf** in § 1a genannte **Schutzgüter** einschließlich der Wechselwirkungen
 - e. eine Beschreibung der **Auswirkungen** der unter Buchstabe e dargestellten Direktstrahlung und Abgabe radioaktiver Stoffe **auf** die in § 1a dargelegten **Schutzgüter**
- (Teilkorpus „Einzelcommentierungen zum UVPG“)

Concgrams erweisen sich bei der empirischen, quantitativ ausgerichteten Untersuchung von teils festgefügt, teils weniger festgefügt Kombinationsmöglichkeiten von Ausdrucksmitteln wie auch bei der Erfassung und Verwendung sprachlicher Varianten als ein wichtiges Hilfsmittel³.

-
- 1 Der Terminus leitet sich von dem Namen des Korpustools ConcGram1.0 (Greaves 2009) ab, das in der Lage ist, die Kookkurrenzen von bis zu fünf Worteinheiten innerhalb einer bestimmten Kollokationsspanne automatisch zu erfassen.
 - 2 Die Entwicklung dieses Tools (bzw. das ihm zugrundeliegende Prinzip) stellt insbesondere für die korpuslinguistische Untersuchung so genannter Klammersprachen, die gerade wie das Deutsche vornehmlich durch diskontinuierliche Konstituenten gekennzeichnet sind, einen entscheidenden Fortschritt dar (vgl. Höhmann 2011).
 - 3 S. dazu u.a. Greaves (2009) und Höhmann (2011).

Mit Hilfe von Concgrams kann, wie in dem vorliegenden Beitrag gezeigt werden soll, auch die Verknüpfung von Prädikationen und im Zusammenhang damit u.a. der Auf- und Ausbau von Nominalgruppen in größeren Textvorkommen näher untersucht werden. Damit ist zugleich der zweite Ausgangspunkt bzw. Untersuchungsgegenstand der Studie angesprochen, der im folgenden Abschnitt erläutert wird.

Für sprachwissenschaftliche Untersuchungen mit Hilfe korpuslinguistischer Ansätze ist es besonders wichtig, dass die vereindeutigende Wirkung von Kontextelementen bei der Untersuchung großer Datenmengen dazu eingesetzt werden kann, die Suchergebnisse auf bestimmte Verwendungsweisen von Worteinheiten oder auf bestimmte kommunikative Zusammenhänge einzugrenzen. Dies kann wie in Beispiel (3) dadurch geschehen, dass von vornherein nach einer bestimmten Kombination von Sprachmitteln gesucht wird. Vorteilhaft ist darüber hinaus die Arbeit mit „erweiterten Congrams“. Dazu werden etwas umfangreichere Kontextausschnitte von einzelnen Lexemen zum Ausgangspunkt genommen und halbmanuell auf ihr Vorkommen in Kombination mit anderen Worteinheiten hin untersucht. Auf diese Weise können Wörter und Wortbildungselemente zumeist nicht nur relativ leicht in ihren verschiedenen Verwendungsweisen vereindeutigt und unterschieden werden, sondern es wird auch einfacher möglich, die lexikalischen Füllungen der Ergänzungen und Angaben der Lexeme zu erfassen und die Belege herauszufiltern, die bestimmten semantischen Klassen (hier: die von nachteiligen Umweltauswirkungen betroffenen Menschen und Schutzgüter) zugeordnet werden können. Dazu jeweils eine Beispielreihe für beide der untersuchten Sprachen, wobei durch die Eingrenzung des Korpus auf Texte aus dem Umweltrecht⁴ von vornherein ein gemeinsamer thematischer Rahmen gegeben ist:

- (4) Erweiterte Concgrams zu *Folge* + lexikalische Füllungen der semantischen Klasse ‚von nachteiligen Umweltauswirkungen betroffene Menschen und Schutzgüter‘

4 Zum Korpusaufbau s. Abschnitt 1.3.

- a. verpflichtet, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasser**folgen** und zur Schadensminderung zu treffen, insbesondere die Nutzung von Grundstücken den möglichen nachteiligen **Folgen für Mensch, Umwelt** oder **Sachwerte** durch Hochwasser anzupassen.
- b. In weiteren Kapiteln werden sodann die **Folgen** der Bergsenkungen **für einzelne Schutzgüter** dargestellt.
- c. Der Betreiber einer Anlage der Kategorie A hat im Fall eines schweren Unfalls der zuständigen Behörde unverzüglich alle erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen, um die **Folgen** des Unfalls **für das Wohl der Allgemeinheit** zu minimieren.
- d. Die persönliche Betroffenheit des Klägers durch die Inanspruchnahme von Flächen und die daraus resultierenden **Folgen für seinen landwirtschaftlichen Betrieb** sind ebenfalls abwägungsfehlerfrei behandelt worden.
- e. Dasselbe gilt mit Blick auf die **Folgen** des Baus einer neuen Überführung der Bundesstraße B 19 über die A 3 **für die Verkehrssituation im Raum Würzburg**.

(aus den Teilkorpora zum bundesdeutschen Umweltrecht)

- (5) Erweiterte Concgrams zu *danno* + lexikalische Füllungen der semantischen Klasse ‚von nachteiligen Umweltauswirkungen betroffene Menschen und Schutzgüter‘
- a. tenendo conto del possibile **rischio di danni all’ambiente e alla salute** derivanti dall’utilizzo o dal trasporto del materiale, della sostanza o del prodotto secondario
 - b. in presenza del **pericolo di un danno per il patrimonio artistico e culturale, per l’ambiente, per la salute, per la sicurezza pubblica o la difesa nazionale**
 - c. creando fenomeni di biomagnificazione **a danno dei depredatori al vertice della catena alimentare (volpi, gatti, uccelli rapaci)**
 - d. Anche in questo secondo ricorso viene chiesta la condanna delle Amministrazioni al **risarcimento del “danno esistenziale (...)** unitamente al **danno patrimoniale” derivante ai membri del Comitato ed ai residenti nella zona** dall’ampliamento della discarica.
 - e. Salvo il caso di omessa richiesta del parere, il responsabile del procedimento non può essere chiamato a rispondere degli eventuali **danni derivanti dalla mancata espressione dei pareri di cui al presente comma**

(aus den Teilkorpora zum italienischen Umweltrecht)

Einschränkend muss hinzugefügt werden, dass auch mit Hilfe von einfachen und erweiterten Concgrams nur ein Teil der praktischen

Schwierigkeiten der quantitativen Korpusanalyse überwunden werden können, die sich aus der sprachlichen Ausdrucksvielfalt und Kontextabhängigkeit von Bedeutungen ergeben.

Zwar wird es durch die beschriebene Vorgehensweise möglich, die verschiedenen konkret vorkommenden Elemente von semantischen Klassen leichter und vollständiger zu erfassen und einzuordnen. Die dabei feststellbare sprachliche Vielfalt wie auch die Schwierigkeiten, die bei der Zuordnung der Lexeme zu einer bestimmten inhaltlichen Kategorie (s.u.) und bei der Abgrenzung der semantischen Klassen auftreten, machen jedoch zugleich deutlich, wie problematisch die Kategorienbildung bei der Erstellung fachbezogener Ontologien ist. Die Frage etwa, ob in diesem Zusammenhang der landwirtschaftliche Betrieb im Beispiel (5b) als Schutzgut einzuordnen ist oder nicht, erfordert juristisches Fachwissen. Ähnlich verhält es sich bei den grammatikalischen Formen. Während grammatikalisch gänzlich anders geartete Belege (wie bei *Folge* als Bestandteil des Stützverb- bzw. Funktionsverbgefüges *Folge leisten* oder *danno* als Verbform) relativ leicht aus den Trefferlisten herausgefiltert werden können, kommt es im Fall von Fügungen, die in einigen Kontexten einen Prozess der Lexikalisierung bzw. Grammatikalisierung unterlaufen und/oder einen formelhaften Charakter annehmen (wie z.B. bei *zur Folge* oder *per l'effetto*) mitunter zu erheblichen Abgrenzungsschwierigkeiten.

1.2. Zur Untersuchung von Nominalgruppen im Sprachvergleich

Wie die beiden eingangs angeführten Beispielbelege (1-2) zeigen, ist dem Deutschen und dem Italienischen die starke Komprimierung von Ausdrucksmitteln gemeinsam. Dabei steht das Italienische dem Deutschen, für das die Bildung hoch komplexer Nominalgruppen als charakteristisch gilt, in nichts nach. Doch wie lassen sich die zweifelsfrei bestehenden Unterschiede und Gemeinsamkeiten näher bestimmen und erfassen? Bei dem Versuch, hier zu mehr Klarheit zu gelan-

gen, liegt in der vorliegenden Studie das Hauptaugenmerk auf der Frage, wie Inhalte bzw. Prädikationen miteinander verknüpft werden⁵.

In der Feststellung, dass es sich bei Nominalisierungen, Komposita und Mehrwortlexemen sowie Attribuierungen um eine verdichtete Verknüpfung von Prädikationen handelt⁶, kann ein Schlüssel zum besseren Verständnis des Aufbaus von komplexen Nominalphrasen und ihren einzelnen Bestandteilen gesehen werden. Festzuhalten ist dabei insbesondere, dass aus diesem Blickwinkel heraus die Bildung von komplexeren Lexemen in einen größeren kommunikativen Zusammenhang gestellt wird. Während bei der Untersuchung von Nominalgruppen herkömmlicherweise die verschiedenen Wortbildungstypen sowie die Bestimmung der zur ihrer Abgrenzung notwendigen Kriterien⁷ im Vordergrund stehen, rückt nun die Kombination der zum Einsatz kommenden Sprachmittel in den Mittelpunkt des Interesses. Dies bringt es u.a. mit sich, dass bei der Sprachbetrachtung die Rolle der Wortgrenze relativiert wird und lexikalische Einheiten, die aus mehreren Wörtern gebildet sind, an Bedeutung gewinnen. Dafür sind in Bezug auf den Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Studie vor allem die beiden folgenden Gründe ausschlaggebend:

- Im Allgemeinen bestehen verschiedene Möglichkeiten der Kombination, die sich u.a. durch einen unterschiedlichen Grad der Expliztheit oder auch nur durch die Befolgung unterschiedlicher Schreibkonventionen auszeichnen und sich dabei nicht notwendigerweise auf den Terminologiecharakter der Sprachmittel auswirken; man denke etwa an die Varianten *legislative Gewalt* / *Legislative* / *gesetzgebende Gewalt* / *rechtsetzende Gewalt* / *Recht setzende Gewalt* / *Rechtsetzungsgewalt*⁸ oder beispielsweise an die unterschiedlichen Benennungen von Gesetzen wie bei den Ausdrucksvarianten *BAföG* / *Bundesaus-*

5 Die Fragestellung knüpft u.a. an die Arbeiten von v. Polenz (2008), Schmidt (1999) und Prandi (2006) an.

6 Siehe dazu v. Polenz (2008: 40), der allerdings nicht auf die Bildung von Mehrwortlexemen eingeht.

7 Stellvertretend sei auf Elsen (2007) verwiesen.

8 Alle angeführten Varianten sind in einschlägigen Fachtexten belegt, wie eine am 27.10.2012 durchgeführte Google-Suche gezeigt hat.

bildungsförderungsgesetz / Bundesgesetzes über individuelle Förderung der Ausbildung.

- In der zwei- bzw. mehrsprachigen Kommunikation tritt deutlich zutage, dass der Aufbau der verschiedenen historisch gewachsenen Kultursprachen durch zahlreiche Asymmetrien geprägt ist,⁹ die nicht nur das Sprachsystem, sondern auch den Sprachgebrauch betreffen. In Bezug auf die Gestaltung von Nominalgruppen ist hier insbesondere relevant, dass die Grenzen zwischen verschiedenen Wortbildungstypen in verschiedenen Sprachen unterschiedlich verlaufen und u.a. der Wortartenwechsel („Transposition“) aufgrund der vorhandenen Asymmetrien zu den grundlegenden Übersetzungsverfahren gehört und sich daher etwa auch in den mehrsprachigen Fassungen europarechtlicher Gesetzestexte findet. Als Beispiel seien die Benennungen des Vertrags zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (1957) in seiner deutschen, italienischen, englischen und französischen Fassung genannt, deren grammatikalische Gestaltung jeweils unterschiedlich ausfällt bzw. nur zum Teil deckungsgleich ist:

de.	<i>Vertrag zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft</i>
it.	<i>Trattato che istituisce la Comunità europea dell'energia atomica</i>
en.	<i>Treaty establishing the European Atomic Energy Community</i>
fr.	<i>Traité instituant la Communauté européenne de l'énergie atomique.</i>

In der großen Bedeutung, die den Wortgrenzen bisher bei der Behandlung und Klassifizierung lexikalischer Einheiten beigemessen wurde, dürfte der Grund dafür liegen, dass die für die Beschreibung von Nominalgruppen grundlegenden Bezeichnungen *prädeteminierende Attribute* und *Linkserweiterung* nicht selbstverständlich auch die Bestimmungsformen in den Komposita mit umfassen. In der vorliegenden Studie wird daher der Bezeichnung *Ausbau* der Vorzug

9 Zum unterschiedlichen Stellenwert der verschiedenen Wortbildungstypen im Deutschen und im Italienischen siehe u.a. die Ausführungen auf der Website <<http://www.tedescoirete.it>> (letzter Zugriff am 27.10.2012).

gegeben, wenn es bei den jeweils untersuchten Sprachmitteln auch um die Bildung von Komposita geht.

Die inner- und zwischensprachliche Untersuchung der Frage, wie Inhalte in authentischen Texten¹⁰ miteinander verknüpft werden, gehört (wie die Weiterentwicklung korpuslinguistischer Suchstrategien) ebenfalls zu den aktuellen sprachwissenschaftlichen Desiderata. Dass hier noch ein großer Forschungsbedarf besteht, macht sich etwa bei dem Versuch bemerkbar, halbwegs komplexe Äußerungen vorher-sagbarer zu machen oder automatisch zu generieren.

Die Entscheidung, die Untersuchung einzelner Prädikationen zunächst auf Nominalgruppen zu beschränken, erklärt sich daraus, dass Nominalgruppen im Gegensatz zu den Verbalkomplexen relativ leicht umrissen werden können¹¹ und ihre Erfassung nur in begrenztem Maße durch weit voneinander getrennte Bestandteile polylexikalischer Lexeme oder anderweitig eng zusammengehörender Wortverknüpfungen erschwert wird¹². Darüber hinaus fungieren Nominalgruppen als Baustein komplexerer syntaktischer Einheiten, so dass ihre Erfassung auch aus diesem Grund vorangestellt werden sollte.

Die Aufschlüsselung der verschiedenen miteinander verwobenen Prädikationen führt, wie bereits an dieser Stelle vorweggenommen werden soll, schließlich über die Eingrenzung auf Nominalgruppen hinaus.

-
- 10 Der Ausdruck „authentische Texte“ hebt darauf ab, dass als Datengrundlage vorgefundene, komplex belassene Sprachvorkommen und nicht selbst erfundene oder vereinfachte Beispielbelege dienen, die bei der Verfolgung anderer Untersuchungsansätze bzw. -ziele verwendet werden.
- 11 Dies gilt in den beiden untersuchten Sprachen zumindest für die oft durch ein Artikelwort markierten Grenzen der Linkserweiterung.
- 12 Bei Verbalklammern in Rechtstexten, in denen die einzelsprachspezifischen Ausdrucksmöglichkeiten oft in extremem Maße ausgereizt werden, sind Kollokationsspannen, die mehrere Dutzend Tokens umfassen, keine Seltenheit.

1.3. Zum Korpus- und Untersuchungsdesign

Der Untersuchungsansatz der Einzelfallstudie, die in Abschnitt 2 vorgestellt werden soll, beruht insbesondere auf den folgenden Ergebnissen¹³ vorausgegangener einschlägiger korpuslinguistischer Studien:

- Die Voraussetzung für die qualitative Untersuchung einer großen Datenmenge ist offenbar die genaue Festlegung einer sehr kleinen Anzahl sprachlicher Phänomene, deren Frequenz und Distribution mit Hilfe elektronischer Suchfunktionen erfasst werden kann. Die unmittelbare (halb)automatische Erfassung der Sprachstrukturen beruht dabei notwendig auf der Identifizierung wiederkehrender Buchstaben- und Zeichenkombinationen.
- Die Auswertung größerer hochgradig spezialisierter Sprachvorkommen¹⁴ lässt den Sprachreichtum der Kultur- und Ausbausprachen in aller Deutlichkeit hervortreten, der sich u.a. im Neben- und Miteinander zahlreicher Ausdrucksvarianten¹⁵ und konkurrierender Begriffsbestimmungen äußert. Das Vorkommen sprachlicher Varianten stellt somit keine Randerscheinung dar, von der bei der Prozessierung natürlicher Sprachbestände und bei der Erstellung von Ontologien, die der Komplexität fachlicher Handlungsbereiche Rechnung zu tragen versuchen,

13 S. u.a. Soffritti (1999, 2000); Wichmann/Nielsen (2000); Heller/Engberg (2002); Rovere (2005). Die Studie baut insbesondere auf den Vorgängerarbeiten der Verfasserin auf (vgl. Höhmann 2005, 2007, 2009, 2011, 2013a und 2013b).

14 Zum Korpusdesign s. weiter unten.

15 Die intra- und intertextuelle Variation, die oftmals den kommunikativen Austausch erschwert und eine Standardisierung des Sprachgebrauchs als wünschenswert erscheinen lässt, kann nicht allein als Störfaktor kommunikativer Abläufe gesehen werden. Es können mindestens drei Funktionen der intra- und intertextuellen Variation für die Versprachlichung fachlicher Inhalte unterschieden werden: a) der fachsprachliche Ausbau kommunikativer Handlungsräume durch die Schaffung neuer Oppositionsbildungen, b) die Vertextung fachlicher Inhalte und c) die Wissensvermittlung durch Explikation, variierende Wiederholung bzw. Verdichtung der verschiedenen sinnrelevanten semantischen Merkmale (vgl. Höhmann 2005).

abgesehen werden könnte. Sinnvoll scheint es daher zu sein, die Gegenüberstellung einzelner Sprachstrukturen auf den Vergleich bestimmter Ausschnitte aus dem semantischen Netz auszuweiten. Die (halb)automatische Erfassung von Ausdrucksvarianten bringt indes Schwierigkeiten mit sich, die bisher erst ansatzweise gelöst werden können und in kontrastiv angelegten Untersuchungen noch ausgeprägter sind.

- Über die systematische korpuslinguistische Untersuchung der Kontexte einzelner Lexeme kann nicht nur eine gezielte Suche nach potentiell vorkommenden Äußerungskomponenten (Ergänzungen und Angaben) relativ leicht bewerkstelligt werden, sondern es wird auch möglich, die jeweiligen Realisierungs- und Auslassungsmuster zu erfassen. Sofern sich die erfassten Ausdrucksvarianten in Hinblick auf den Grad ihrer Explizitheit voneinander unterscheiden, können ausgelassene bzw. mitgemeinte Äußerungskomponenten leichter ermittelt werden.
- Die Gebrauchsprofile der einzelnen Lexeme weisen deutliche Unterschiede auf, die nicht mit den herkömmlichen Kategorien (Wortart, Fachterminus im engeren Sinn vs. allgemeine Fachlexik u.a.) gefasst werden können und die, wie zu vermuten ist, sowohl sprachlich als auch außersprachlich bedingt sein dürften. Der zuletzt genannte Befund begründet die Notwendigkeit, detaillierte Einzelfallstudien durchzuführen, die die konkrete Ausgestaltung von Vorkommensweisen einzelner Lexeme untersuchen.

Vor diesem Hintergrund wird für die Untersuchung der Frage, inwieweit die Verknüpfung von Inhalten im inner- und zwischen-sprachlichen Vergleich über die Aufschlüsselung und Erfassung von Prädikationen erhellt werden kann, der folgende Ansatz gewählt: Die qualitativ-quantitative Erfassung der Prädikationen erfolgt über die Untersuchung der sprachlichen Umgebungen einzelner Lexeme, wobei von vornherein der Bedeutung von Ausdrucksvarianten Rechnung getragen wird. Aufgrund ihrer Vorkommenshäufigkeit und relativ un-

ausgeprägten Terminologisierung¹⁶ fiel im Rahmen der hier vorgestellten Einzelfallstudie die Wahl auf Lexeme der Wortfamilie ‚Umweltauswirkungen‘. Von den Belegen und den Strukturgegebenheiten des Deutschen ausgehend werden die betreffenden Nominalgruppen – ebenfalls exemplarisch – hinsichtlich ihrer Erweiterung a) durch adjektivische Attribute als Beispiel für eine Linkserweiterung und b) durch Genitivattribute, die die unmittelbare Ursache bzw. den Ursprung der Auswirkungen näher bezeichnen, als Beispiel für eine Rechtserweiterung untersucht.

Datengrundlage ist ein knapp 2 Mio. Tokens großes zweisprachiges Korpus aus Texten des europäischen und nationalen Umweltrechts. Um inner- und zwischensprachliche Vergleichsmöglichkeiten leichter zu ermöglichen, wurden die einzelnen Texte anhand der Kriterien ‚Rechtssprache‘, ‚Rechtsordnung‘, ‚Textart‘ und ‚Rechtsgebiet‘ in verschiedenen Teilkorpora von etwa gleichem Umfang zusammengefasst. Für den innersprachlichen deutschen Sprachvergleich wurde außerdem ein weiteres Teilkorpus aus Gesetzeskommentaren zusammengestellt.

Bei der Zusammenstellung der Teilkorpora wurde versucht, den außersprachlichen Strukturprinzipien kommunikativer Handlungsräume so weit wie möglich Rechnung zu tragen und auf diese Weise ein Korpus zu schaffen, das sich durch eine hohe kommunikative Dichte¹⁷ und Gegenstandsgemäßheit auszeichnet¹⁸. Insbesondere wird

16 Dies hat den Vorteil, dass die Vorkommen des Lexems nicht von vornherein auf einige wenige spezialisierte Verwendungskontexte beschränkt ist. Als stark terminologisierte Verwendungsweise hat die Wortverbindung „mittelbare Auswirkungen“ zu gelten, deren Bedeutung für das Umweltrecht in der Rechtsprechung näher festgelegt wurde.

17 Damit wird zugleich der sozialen Dimension Rechnung getragen, die kommunikatives Handeln notwendig prägt.

18 Zu diesem Zweck wurden Textarten ausgewählt, die zu den grundlegenden Instrumenten juristischen Handelns gehören und von JuristInnen in ihrem Berufsalltag oft gemeinsam verwendet werden. Des Weiteren wurde darauf geachtet, dass bei der Textauswahl möglichst viele Faktoren der Kommunikationssituation konstant gehalten wurden (im Einzelnen Teilfachgebiet, Textsorte/n, Leser- bzw. Nutzerkreis, Kommunikationsgegenstand, Fachlichkeitsgrad, Rechtssprache/n, Medium und Entstehungszeitraum der Texte). Auch

durch diesen Zuschnitt der Datengrundlage der Umstand berücksichtigt, dass die Versprachlichung fachbezogener Zusammenhänge hochgradig spezialisiert verläuft und sich in Abhängigkeit von den Faktoren der Kommunikationssituation Regelmäßigkeiten im Sprachgebrauch beobachten lassen.

Die hohe kommunikative Dichte ist dabei zusammen mit der hochgradigen Spezialisierung des Korpus für die Untersuchung fachsprachlicher Sprachbestände in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung:

- Da die potentiellen Bedeutungs- und Gebrauchsmöglichkeiten von Lexemen in bestimmten Handlungszusammenhängen nur beschränkt aktualisiert werden, wird die Erfassung der feststellbaren, zum Teil mikroskopisch feinen Vorkommensregelmäßigkeiten von Sprachmitteln erleichtert und fällt zugleich ergiebiger aus.
- Dadurch, dass die vorkommenden Sprachmittel größtenteils in einem engen fachlichen Zusammenhang stehen und schriftsprachliche Texte darüber hinaus durch einen besonders hohen Anteil expliziter Informationen bzw. Äußerungskomponenten gekennzeichnet sind, wird die Untersuchung fachsprachlicher semantischer Netze in ihrer komplexen konkreten Ausgestaltung vereinfacht. Insbesondere wird leichter feststellbar, welche Bedeutungs- bzw. Äußerungskomponenten zur Konstituierung fachbezogener Wissensrahmen – die notwendig immer auch sprachlich vermittelt sind – beitragen, zumal im Allgemeinen sowohl stärker komprimierte als auch explizitere Formulierungen zu den gleichen Sachverhalten aufgefunden werden können.

wurden nur vollständige, in sich abgeschlossene Texte in das Korpus aufgenommen. Fach(sprach)lich gesehen ist schließlich die Einbeziehung unionsrechtlicher Texte wichtig, die angesichts ihres großen Einflusses auf das innerstaatliche Verwaltungsrecht ebenfalls zu einer größeren Gegenstandsgemäßheit des Korpus beiträgt. Die verwendeten Texte weisen zudem fachbedingt eine starke Intertextualität auf.

- Zugleich werden damit günstige Voraussetzungen dafür geschaffen, ausgelassene bzw. mitgemeinte Äußerungskomponenten zu rekonstruieren.

Für die Untersuchung deutscher und italienischer Texte des Umweltrechts ist zudem von Belang, dass sie im Spannungsfeld zwischen innerstaatlichem, unionsrechtlichem und internationalem Recht entstanden sind bzw. entstehen. Das innerstaatliche Recht wird sowohl in juristischer als auch insbesondere in sprachlicher Hinsicht wesentlich vom Unionsrecht beeinflusst, das seinerseits unter den Bedingungen einer hochkomplexen Sprachkontaktsituation geschaffen wurde bzw. weiterentwickelt wird, in der verschiedene, zum Teil eng miteinander verwobene Rechtssprachen aufeinander treffen¹⁹. Diese Ausgangskonstellation führt einerseits dazu, dass bei vergleichenden Untersuchungen keine sprachpuristischen Standpunkte eingenommen werden können, da im Allgemeinen kaum zurückverfolgt werden kann, inwieweit die einzelnen fach- und nicht-fachsprachlichen Ausdrucksmittel durch Übersetzungen oder andere Formen der mehrsprachigen Kommunikation in den Institutionen der Europäischen Union geprägt worden sind. Zugleich eröffnet sie die Möglichkeit zu untersuchen, inwiefern sich der Sprachgebrauch im innerstaatlichen Verwaltungsrecht trotz der konstanten Bezugnahme auf das Unionsrecht von dem der europarechtlichen Rechtsvarietäten unterscheidet, und in einer diachronischen Perspektive beispielsweise danach zu fragen, inwieweit die Verwendung bestimmter Sprachmittel und -muster auf einzel-sprachliche Gebrauchregelmäßigkeiten zurückgeführt werden kann.

Damit ist der Rahmen näher umrissen, in dem sich die im nächsten Abschnitt vorgestellte Einzelfallstudie bewegt.

19 Vgl. Höhmann (2013a, 2013b). Zur Spracharbeit im mehrsprachigen Recht der Europäischen Union s. u.a. Kjær (1999), Cosmai (2007) und die im Themenheft *Rechtssprache* der Vierteljahresschrift *Muttersprache* veröffentlichten Beiträge von Engberg (2009), Muhr (2009), Schade (2009) und Wimmer (2009).

2. Einzelne Prädikationen im Sprachvergleich

Trotz der Versprachlichung gleich gelagerter inhaltlicher Zusammenhänge treten, wie im Verlauf der folgenden Erläuterungen deutlich wird, bei der feinmaschigen Untersuchung von Lexemen aus dem Wortfeld bzw. semantischen Teilnetz ‚Umweltauswirkungen‘ im inner- und zwischensprachlichen Vergleich erhebliche Unterschiede auf.

Erklärungsbedürftig sind zunächst die stark voneinander abweichenden Belegzahlen für die einzelnen Lexeme (s. Tab. 1), die noch einmal veranschaulichen, dass der sprachliche Auf- und Ausbau der historisch gewachsenen Kultursprachen trotz der vereinheitlichenden Wirkung des gemeinsamen europarechtlichen Bezugsrahmens zahlreiche Asymmetrien aufweist. Die feststellbaren Unterschiede betreffen – neben Gründen wie der unterschiedlichen inhaltlichen Gewichtung, deren Untersuchung den Rahmen der vorliegenden Studie sprengen würde, – u.a. den fachsprachlichen Stellenwert bzw. Status der einzelnen Lexeme und Wortbildungselemente. So tritt der dominante Stellenwert des Lexems *Auswirkung* bereits aufgrund seiner größeren Verwendungshäufigkeit deutlich zutage, wie im erweiterten innersprachlichen Vergleich zusätzlich anhand der Komposita *Umweltauswirkung*, *Umweltbeeinträchtigung*, *Umweltfolge*, *Umweltrisiko* und *Umweltschaden* aufgezeigt werden kann (s. Tab. 2).

Die Lexempaare <i>Auswirkung – Folge</i> und <i>impatto – effetto</i> in den untersuchten Korpustexten	EU-Recht	bundesdeutsches / italienisches Recht	
	Richtlinien	Gesetzestexte	Gerichts- entscheidungen
<i>Auswirkung</i> ²⁰	423	251	283
<i>Folge</i>	82	44	99
<i>Impatto</i>	267	293	685
<i>Effetto</i>	447	159	267

Tab. 1.

Auch im Italienischen wird, wie die Ausweitung des innersprachlichen Vergleichs auf andere Lexeme des Wortfeldes bzw. semantischen Teilnetzes bestätigt (s. Tab. 3), der dominante Stellenwert des Lexems *impatto* bereits durch seine häufigere Verwendung angezeigt. Dabei dürfte die vergleichsweise hohe Gebrauchsfrequenz von *impatto* vor allem auch dadurch bedingt sein, dass dieses Wort überwiegend als Bestandteil grundlegender umweltrechtlicher Termini vorkommt, die im juristischen Berufsalltag eine herausragende Rolle spielen (wie z.B. im Terminus *valutazione dell’/di/d’impatto ambientale*, der italienischen Entsprechung für *Umweltverträglichkeitsprüfung*). In diesem Umstand dürfte auch einer der Gründe für die insgesamt fast doppelt so hohe Anzahl der italienischen Belege liegen, da im Fall von *Umweltverträglichkeitsprüfung* oder auch *Umweltverträglichkeitsstudie* anders als im Italienischen die „Auswirkungen“ auf die Umwelt nicht benannt werden.

20 Wie auch in den folgenden Tabellen wird jeweils die Anzahl der einzelnen Belege in den ungefähr gleich großen, jeweils ca. 300000 Tokens umfassenden Teilkorpora genannt. Eine Ausnahme bildet lediglich das in Tab. 2 hinzugezogene Teilkorpus ‚Einzelcommentierungen zum Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung‘, das mit ca. 148000 Tokens knapp halb so groß wie die anderen Teilkorpora ist. Konsequenterweise mitberücksichtigt wurde das Vorkommen der Lexeme in Komposita und Mehrwortlexemen.

Das Vorkommen von <i>Umwelt-Komposita</i> im inersprachlichen Vergleich	bundesdeutsches Recht		
	Gesetzestexte	Gerichts- entscheidungen	Einzelkom- mentierungen
<i>Umweltauswirkung</i> ²¹	68	74	459
<i>Umweltbeeinträchtigung</i>	0	0	11
<i>Umweltfolge</i>	0	0	42
<i>Umweltrisiko</i>	0	3	4
<i>Umweltschaden</i>	37	1	0

Tab. 2.

Das Vorkommen von Lexemen der italienischen Wortfamilie 'Umweltauswirkungen' im innersprachlichen Vergleich	italienisches Recht	
	Gesetzestexte	Gerichts- entscheidungen
<i>Impatto</i>	293	685
<i>Effetto</i>	159	267
<i>Incidenza</i>	26	87
<i>ripercussioni</i> ²²	4	4
<i>Danno</i>	45	61

Tab. 3.

Darüber hinaus ist das Verhältnis der untersuchten Lexeme zueinander insbesondere durch sich mehrfach überlagernde oder überkreuzende

21 S. die Erläuterungen in der Fußnote zu Tabelle 1.

22 Das Lexem ist in den untersuchten Teilkorpora nur in der Pluralform belegt.

Eins-zu-viele-Entsprechungen²³ gekennzeichnet. Um ein Beispiel zu nennen, kann *Auswirkung* in der umweltrechtlichen Fachdiskussion im Italienischen je nachdem u.a. durch *impatto*, *effetto*, *ripercussione* und *incidenza* wiedergegeben werden, wobei die untersuchten Lexeme in beiden Sprachen nur einen Ausschnitt des betreffenden Wortfeldes bzw. semantischen Teilnetzes darstellen.

Beim Ausbau der Nominalgruppen zeichnen sich hinsichtlich ihrer Erweiterung durch einzelne Sprachstrukturen deutliche Tendenzen ab, die die Anzahl der – nur theoretisch – nach oben offenen Kombinationsmöglichkeiten stark begrenzen und somit die Voraussagbarkeit des Sprachgebrauchs selbst in syntaktisch hoch komplexen und schwer lesbaren Textsorten wie Gerichtsentscheidungen steigern.

Festzuhalten ist zudem, dass der Sprachgebrauch in den untersuchten Korpustexten nationalen Rechts von dem der EU-Richtlinien zum Teil deutlich abweicht. Bei der Übernahme europarechtlicher Regelungsgehalte in das nationale Recht scheinen einzelsprachspezifische Charakteristika an Boden zu gewinnen bzw. umgekehrt sich bestimmte Sprachmuster nicht durchsetzen zu können. Wie die behandelten Sprachmuster zeigen, können die Unterschiede auch inhaltliche Aspekte betreffen.

2.1. Die Verwendung der Substantive in Verbindung mit adjektivischen Attributen

Die Unterschiede, die im inner- und zwischensprachlichen Vergleich bei der Untersuchung der Adjektive festgestellt werden können, mit denen die verschiedenen Lexeme des Wortfeldes bzw. semantischen Teilnetzes ‚Umweltauswirkungen‘ näher gekennzeichnet werden, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Schon im innersprachlichen Vergleich treten deutliche Unterschiede in der Verteilung der adjektivischen Attribute in Abhängigkeit von den einzelnen Lexemen auf: Während beispielsweise 53% der Belege des Lexems *Auswirkung* im Teilkorpus ‚Gesetzestexte‘ zu-

23 Rovere (1998) spricht in diesem Zusammenhang von „polisemie incrociate“.

sammen mit den untersuchten Adjektiven *erheblich*, *signifikant*, *nachteilig*, *negativ*, *schädlich* vorkommen, liegt der entsprechende Anteil bei *Folge* mit 6,8 % weit darunter. Bei den beiden italienischen Lexemen *impatto* und *effetto* zeichnet sich mit einem jeweiligen Anteil von 17,9 % und 24,4 % ein zwar ebenfalls deutlicher, jedoch weniger stark ausgeprägter Unterschied im Sprachgebrauch ab (s. Tab.4 und 5). Unterschiede bestehen auch hinsichtlich der semantischen Klassen der Adjektive. In den beiden Teilkorpora ‚Gesetzestexte‘ und ‚Gerichtsentscheidungen‘, des innerstaatlichen italienischen Rechts beträgt bei dem Lexem *impatto* der Anteil der Adjektive, die das Ausmaß der Auswirkungen (*apprezzabile*, *importante*, *rilevante*, *significativo*) bezeichnen, ca. 76,1 %, bei dem Lexem *effetto* hingegen ca. 43,8 %, so dass bei Letzterem die Anzahl der Adjektive, die eine Wertung beinhalten (*dannoso*, *negativo*, *nocivo*, *sfavorevole*) eindeutig überwiegt.

Im zwischensprachlichen Vergleich wird deutlich, dass sich mit einem Verhältnis von annähernd 5:3 der Sprachgebrauch im bundesdeutschen Recht durch eine weitaus häufigere Verwendung der untersuchten attributiven Adjektive auszeichnet. Auch hier lassen sich bezüglich der beiden semantischen Klassen der Adjektive Unterschiede feststellen. Während im Deutschen das Verhältnis der Adjektive zueinander relativ ausgewogen ist, überwiegt im Italienischen deutlich der Anteil der Belege für Adjektive, die dazu dienen, das Ausmaß der Auswirkungen anzugeben. Diese beiden Befunde sind insofern überraschend, als dass die Notwendigkeit, Umweltauswirkungen einzuschätzen, schon rechtlich gesehen in den beiden EU-Staaten von der gleichen Bedeutung ist. Es ist daher anzunehmen, dass bei der Versprachlichung der inhaltlichen Zusammenhänge in den beiden Sprachen unterschiedliche Wege beschritten werden, die sehr wahrscheinlich auch den Bereich des Ausgelassenen und Mitgemeinten betreffen²⁴.

24 Eine nähere Untersuchung dieser Annahme würde eine anderes Untersuchungsdesign erforderlich machen und kann damit nicht im Rahmen der vorliegenden Studie geleistet werden.

Die Lexeme Auswirkung / Folge im Sprachvergleich (I)	EU-Recht	bundesdeutsches Recht	
	Richtlinien	Gesetzestexte	Gerichts- entscheidungen
Auswirkung	423	251	283
davon in Verbindung mit	158 (37,4 %)	133 (53 %)	111 (39,2 %)
<i>erheblich*/signifikant</i>	60 / 10	56 / 4	57 / 0
<i>negativ*/nachteilig / schädlich</i>	38/41/9	1/55/17	10/44/2
davon in den Kombinationen			
<i>erheblich*/signifikant* + negativ*/nachteilig*</i>	24	30	22 ²⁵
Folge	82	44	99
davon in Verbindung mit	12 (14,6%)	3 (6,8 %)	1 (1 %)
<i>erheblich*/signifikant</i>	0 / 1	0 / 0	0 / 0
<i>negativ*/nachteilig / schädlich</i>	1 / 8 / 2	0 / 3 / 0	0 / 1 / 0
davon in den Kombinationen			
<i>erheblich*/signifikant* + negativ*/nachteilig*</i>	1	0	0

Tab. 4.

Wichtige einzelsprachliche Unterschiede zeichnen sich schließlich in der gemeinsamen Verwendung der Adjektive beider semantischer Klassen ab: hier ist der Anteil der Belege aus den bundesdeutschen Teilkorpora 2,6-mal so hoch wie in den italienischen Teilkorpora. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang auch, dass die untersuchten Nominalgruppen im Deutschen häufiger als im Italienischen durch eine Kombination mehrerer Adjektive erweitert werden. Festzuhalten ist des Weiteren, dass im Italienischen ein breiteres Spektrum von Adjektiven zur Bezeichnung des Ausmaßes und der Bewertung von Umweltauswirkungen gebraucht wird.

25 Es kommt lediglich die Kombination *erheblich* + nachteilig** vor.

Die Lexeme <i>impatto – effetto</i> im Sprachvergleich (I)	<i>EU-Recht</i>	<i>italienisches Recht</i>	
	Richtlinien	Gesetzestexte	Gerichts- entscheidungen
<i>Impatto</i>	267	296	650
davon in Verbindung mit	49 (18,4 %)	53 (17,9 %)	35 (5,4 %)
<i>apprezzabil*/ significativ*/ rilevant*/ important*</i>	0/11/3/2	0/32/7/2	0/10/7/9
<i>dannos*/ negativ*/ nociv*/ sfavorevol*</i>	0/33/0/0	0/12/0/0	1/5/0/3
davon in den Kombinationen			
<i>apprezzabil*/ significativ*/ rilevant* + negativ*</i> ²⁶	3	7	0
<i>Effetto</i>	257	159	267
davon in Verbindung mit	130 (50,6 %)	39 (24,5 %)	18 (6,7 %)
<i>apprezzabil*/ significativ*/ rilevant*/ important*</i>	0/41/9/0	2/15/2/0	0/4/2/0
<i>dannos*/ negativ*/ nociv*/ sfavorevol*</i>	3/52/25/0	2/12/6/0	0/10/0/2
davon in den Kombinationen			
<i>apprezzabil*/ significativ*/ rilevant* + negativ*</i>	17	10	3

Tab. 5.

Als Beispiel für die Unterschiede im Sprachgebrauch, die sich beim Vergleich der europarechtlichen Teilkorpora mit denen aus Texten nationalen Rechts feststellen lassen, sei angeführt, dass *effetto* in den italienischen Teilkorpora nicht halb so oft mit den untersuchten Adjektiven verknüpft wird wie in den auf Italienisch abgefassten

26 Anders als im Deutschen fällt die Wortstellung der Adjektive im Italienischen sehr unterschiedlich aus, was möglicherweise als Indiz dafür gewertet werden kann, dass hier kein weit verbreitetes, ‚eingefahrenes‘ oder ‚eingeschliffenes‘ Sprachmuster vorliegt.

Richtlinien²⁷. Besonders deutliche einzelsprachspezifische Tendenzen zeichnen sich in der Rechtserweiterung durch Genitivattribute ab, um die es im folgenden Abschnitt gehen soll.

2.2. Die Verwendung der Substantive in Verbindung mit einem Genitivattribut zur Angabe der Ursache bzw. des Ursprungs von Umweltauswirkungen

Die Versprachlichung der Ursache bzw. des Ursprungs von Umweltauswirkungen liefert ein weiteres Beispiel dafür, dass trotz des Vorliegens gleicher syntaktischer Anschlussmöglichkeiten deutliche Unterschiede im Sprachgebrauch auftreten.

Im innersprachlichen Vergleich bestätigt sich die Erfahrung, dass die einzelnen Lexeme ein sehr unterschiedliches Gebrauchsprofil aufweisen. So kommt *Auswirkung* weitaus häufiger als *Folge* in Verbindung mit einem Genitivattribut zur Angabe der Ursache bzw. des Ursprungs von Umweltauswirkungen vor und insbesondere auch mit den Lexemen, die hier Oberbegriffe (wie z.B. *Projekt* oder *Vorhaben*) bezeichnen. *Folge* verbindet sich hingegen weitaus öfter mit Lexemen, die der juristischen Sphäre angehören.

27 Ausgenommen wurden 189 Belege für die Verwendung von *effetto serra* („Treibhauseffekt“) als Bestandteil umfangreicherer Mehrwortbenennungen (wie z.B. in *gas ad effetto serra*). Da diese Art der Verwendungsweise als solche keine Erweiterung durch Attribute zulässt und ausschließlich in dem europarechtlichen Teilkorpus vorkommt, würde ihre Mitberücksichtigung die sich herauskristallisierenden Tendenzen im Sprachgebrauch eher verdecken als aufzeigen.

Die Lexeme <i>Auswirkung / Folge</i> im Sprachvergleich (II)	EU-Recht	bundesdeutsches Recht	
	Richtlinien	Gesetzestexte	Gerichts- entscheidungen
Auswirkung	423	251	283
davon in Verbindung mit	169 (40 %)	75 (29,9 %)	125 (44 %)
Plan, *Pläne ²⁸	8	2	9
Programm	8	2	3
Projekt	7	1	2
Vorhaben	1	26	54
in Verbindung mit anderen Lexemen, die die Ursache und/oder den Ursprung von Umweltfolgen bezeichnen ²⁹	145	44	57
Folge	82	44	99
davon in Verbindung mit	25 (30,5 %)	9 (20,5 %)	14 (14,1 %)
Plan, *Pläne	0	0	0
Programm	0	0	0
Projekt	0	0	0
Vorhaben	0	1	0
in Verbindung mit anderen Lexeme, die die Ursache und/oder den Ursprung von Umweltfolgen bezeichnen	25	8	14

Tab. 6.

28 Die beiden Lexeme *Plan/Pläne* und *Programm** kommen in diesem Sprachmuster oft gemeinsam vor.

29 Zu den Abgrenzungsschwierigkeiten bei der Zuordnung der Belege zu bestimmten semantischen Klassen s. die Ausführungen in Abschnitt 1.1.

Die Lexeme <i>impatto / effetto</i> im Sprachvergleich (II)	EU-Recht	italienisches Recht	
	Richtlinien	Gesetzestexte	Gerichts- entscheidungen
<i>impatto</i>	267	296	650
davon in Verbindung mit	103 (38,6 %)	25 (8,8 %)	67 (10,3 %)
<i>piano/i</i>	0	24	1
<i>programma/i</i>	0	2	1
<i>progetto/i</i>	14	11	21
<i>opera/e</i>	0	4	18
in Verbindung mit anderen Lexemen, die die Ursache und/oder den Ursprung von Umweltfolgen bezeichnen	89	6	26
<i>effetto</i>	257	159	168
davon in Verbindung mit	60 (23,3 %)	25 (12 %)	26 (15,5 %)
<i>piano/i</i>	7	0	0
<i>programma/i</i>	7	0	0
<i>progetto/i</i>	6	5	4
<i>opera/e</i>	0	1	9
andere Lexeme, die die Ursache und/oder den Ursprung von Umweltfolgen bezeichnen	40	19	13

Tab. 7.

Eine ähnliche Beobachtung lässt sich im Italienischen in Bezug auf das Verhältnis der lexikalischen Varianten *impatto* und *effetto* machen. Im Verhalten des Lexems *effetto* ist hinsichtlich der Bezeichnung des Grundes oder Ursprungs bestimmter Wirkungen in diesem Zusammenhang besonders interessant, dass bei gesetzlichen Bestimmungen und bei verwaltungsrechtlichem Handeln u. Ä. öfter das Gegenstück zum deutschen Genitivattribut verwendet wird (z.B. *effetti dell'articolo*, *effetti dell'approvazione del progetto*), während diese Möglichkeit des syntaktischen Anschlusses bei Ursachen, die für Auswirkungen auf Umweltschutzgüter verantwortlich sind, seltener genutzt wird.

Zwischensprachlich gesehen fällt hingegen auf, dass zum Ausdruck der Ursache bzw. des Ursprungs von Umweltauswirkungen das Genitivattribut weitaus häufiger als sein italienisches Pendant vorkommt, auf das bei dem Lexem *impatto* 16,1 % entfallen, während der Anteil der entsprechenden Belege von *Auswirkung* 36,6 % beträgt.

Mit Hilfe von Concgrams kann zumindest ein Teil der syntaktischen Anschlussmöglichkeiten, die stattdessen zum Einsatz kommen, zügig erfasst werden. Verwendet werden insbesondere unterschiedliche Partizipialstrukturen und Relativsätze, wie die folgenden Beispielbelege zeigen:

- (6) Erweiterte Concgramme zu *impatto* + lexikalische Füllungen der semantischen Klasse ‚Ursache und/oder Ursprung von Umweltfolgen‘
- a. possono essere interessate agli **impatti** sull’ambiente **dovuti all’attuazione dei piani, programmi o progetti**
 - b. gli **impatti** significativi sull’ambiente **derivanti dall’attuazione di detti piani e programmi**
 - c. gli **impatti indotti dall’opera** sul sistema ambientale,
 - d. non è inoltre da trascurare l’**impatto** ambientale, **causato dalla prevedibile intensificazione del traffico**
 - e. valutati gli **impatti** significativi **che l’attuazione del piano o del programma proposto potrebbe avere** sull’ambiente e sul patrimonio culturale
 - f. i principali **impatti** sull’ambiente e sul patrimonio culturale **che il progetto può produrre**

(aus den Teilkorpora zum italienischen Umweltrecht)

Bei der Ausweitung des Vergleichs auf den europarechtlichen Teilkorpus lässt sich schließlich feststellen, dass – mit Ausnahme des Gebrauchs von *Auswirkung* – das Genitivattribut und sein italienisches Gegenstück hier sehr viel häufiger als in den Teilkorpora des inner-sprachlichen Rechts vorkommen. In den einzelsprachlichen Korpora werden hier offensichtlich die Einflüsse der Sprachkontaktsituation, in der europarechtliche Texte entstehen, zurückgedrängt. Dass sich Verwendungsweisen in diesen Korpora durchsetzen, die für den Sprachgebrauch im Deutschen und Italienischen (d.h. in der bundesdeutschen und italienischen Sprachgemeinschaft) charakteristisch sind, kann auch an der Verwendung der Oberbegriffe *Vorhaben* und *opera* abge-

lesen werden, die in den untersuchten Kontexten hier vermehrt auftreten. Dieser Befund ist besonders auffällig bei dem Lexem *Vorhaben*, das in dem europarechtlichen Teilkorpus nicht belegt ist.

3. Schlussbemerkung und Ausblick

Es konnte gezeigt werden, dass mit Hilfe von Concgrams die semantischen und syntaktischen Bezüge in Nominalgruppen feinmaschig untersucht werden können. Zum einen ist festzuhalten, dass sich bei ihrer qualitativ-quantitativen Untersuchung mikroskopisch feine Regelmäßigkeiten bzw. Tendenzen im Zusammenspiel sprachlicher Ausdrucksmittel herausarbeiten lassen. Zum anderen erweisen sich Concgrams als wichtiges Hilfsmittel zur Erfassung der sprachlich zum Teil sehr unterschiedlich gestalteten Ausdrucksmittel und Verknüpfungsmöglichkeiten, die bei der Versprachlichung der inhaltlichen Zusammenhänge zwischen zwei oder mehreren Lexemen bestehen (können). Welches Potential diese korpuslinguistischen Untersuchungsstrategie für empirische Studien in sich birgt, soll abschließend noch einmal anhand einer weiteren Beispielreihe veranschaulicht werden. In den Belegen werden die Informationen darüber, wer oder was von Umweltauswirkungen betroffen ist und wodurch sie hervorgerufen werden oder entstanden sind, zusammen angezeigt:

- (7) Erweiterte Concgramme zu Auswirkung / *impatto* + lexikalische Füllungen der semantischen Klassen ‚von nachteiligen Umweltauswirkungen betroffene Menschen und Schutzgüter‘ und ‚Ursache und/oder Ursprung von Umweltfolgen‘ *auf, Umwelt, Vorhaben*
- a. Durchführung einer UVP hat den Sinn, die **Auswirkungen** eines **Vorhabens auf die Umwelt** zu ermitteln und diese
 - b. kein „Suchverfahren“ ist, in dem alle nur erdenklichen **Auswirkungen** eines **Vorhabens auf Umweltgüter** und deren Wertigkeit
 - c. und einzelner Fachbeiträge zu den **Umweltauswirkungen** des **Vorhabens** greifen
 - d. Die **Auswirkungen** der in der Verordnung zu regelnden **Vorhabenart auf die Umwelt** müssen

Bei der Untersuchung der Variantenpaare aus dem Wortfeld ‚Umweltauswirkungen‘ wurde noch einmal deutlich, wie unterschiedlich die Gebrauchsregelmäßigkeiten bei einzelnen Lexemen ausfallen. Der Umstand, dass Lexeme wie *Umweltrisiko* und *ripercussioni*, die in anderen Kommunikationszusammenhängen recht häufig³⁰ vorkommen, in den untersuchten, hochgradig spezialisierten Teilkorpora zum bundesdeutschen und italienischen Umweltrecht nur 7- bzw. 8-mal belegt sind, lässt zudem erkennen, wie wichtig die Datengrundlage für die Auswertung und nur sehr begrenzt mögliche Verallgemeinerbarkeit empirischer Ergebnisse ist. Zugleich zeigt dieser Befund, dass in der Eingrenzung von Sprachbeständen anhand außersprachlicher Faktoren die Chance liegt, die in den so umrissenen Teilbereichen hochkomplexer Fachkommunikation (hier: Gesetzestexte und Gerichtsentscheidungen) vorkommenden Sprachmittel und feststellbaren Tendenzen im Sprachgebrauch leichter zu erfassen.

In der durchgeführten Einzelfallstudie wurde zudem deutlich, wie stark der Aufbau von Nominalgruppen durch bestimmte Verwendungsweisen gekennzeichnet ist und man es bei der Untersuchung bestimmter Textvorkommen – bei aller sprachlichen Vielfalt – auch im Hinblick auf das syntaktische Verknüpfungspotential mit einem begrenzten bzw. näher eingrenzbaren Ausschnitt des Sprachgebrauchs zu tun hat. In diesem Zusammenhang ist schließlich für die Fortentwicklung korpuslinguistischer Suchstrategien mit Hilfe von Congrams von Bedeutung, dass das gemeinsame Auftreten einzelner Lexeme innerhalb einer bestimmten Kollokationsspanne und/oder der sie miteinander verbindenden syntaktischen Beziehungen zahlenmäßig stark eingegrenzt zu sein scheint, und daher vor allem Überlagerungen bestimmter lexikalischer Konfigurationen und die dabei auftretenden Sprachmuster untersuchungsrelevant sein dürften.

30 In einer am 8. November 2012 vorgenommenen Google-Recherche wurden ca. 195000 Treffer für *Umweltrisiko* erzielt, während die geschätzte Anzahl der Suchergebnisse für *ripercussioni* (das Lexem wird zumeist im Plural gebraucht) in Verbindung mit dem weiteren Suchwort *ambiente* bei über 1,3 Mio Treffern lag.

Literatur (Auswahl)

- Cosmai, Domenico 2007. *Tradurre per l'Unione Europea. Prassi, problemi e prospettive del multilinguismo comunitario dopo l'ampliamento a est*. Milano: Hoepli.
- Elsen, Hilke 2007. Wortgruppenlexeme – Beispiele aus Enzyklopädie, Zeitung, Baurecht und Wasserbau. *Fachsprache* 1–2/2007, 44–55.
- Elsen, Hilke / Michel, Sascha 2007. Wortbildung im Sprachgebrauch: Desiderate und Perspektiven einer etablierten Forschungsrichtung. *Muttersprache*, 1/2007, 1–16.
- Engberg, Jan 2009. Durchschaubarkeit durch Vielfalt – Vorteile eines mehrsprachigen Rechtssystems und ihre linguistische Beschreibung. *Muttersprache* 3/2009, 181–191.
- Greaves, Chris 2009. *ConcGram 1.0: a phraseological search engine*. Amsterdam: Benjamins.
- Grossmann, Maria / Rainer, Franz (Hgg.) 2004. *La formazione delle parole in italiano*. Tübingen, Niemeyer Verlag.
- v. Hahn, Walther / Vertan, Christina (Hgg.) 2010, *Fachsprachen in der weltweiten Kommunikation*. Frankfurt/M. u.a.: Peter Lang.
- Heller, Dorothee / Engberg, Jan 2002. Verwendungskonventionen deontischer Modalmarker im deutschen Schiedsverfahrensrecht. In Gotti, Maurizio / Heller, Dorothee / Dossena, Marina (Hgg.) 2002. *Conflict and Negotiation in Specialized Texts. Selected Papers of the 2nd CERLIS Conference*. Bern u.a.: Peter Lang, 165–188.
- Höhmann, Doris 2005. Die Bedeutung der fachlexikalischen Variation für die Textualität. Eine rechtslinguistische Studie. *MediAzioni. Rivista online di studi interdisciplinari su lingue e culture* 1/2005 <http://mediazioni.sitlec.unibo.it/images/stories/PDF_folder/document-pdf/2005/workinprogress2005/2hhmann.pdf> (letzter Abruf September 2013).
- Höhmann, Doris 2007. Überlegungen zur qualitativen und quantitativen Untersuchung von Modalverben und ihren Konkurrenzformen in Rechtstexten. In Heller, Dorothee / Taino,

- Piergiulio (Hgg.) *Italienisch-deutsche Studien zur fachlichen Kommunikation*. Frankfurt/M.: Peter Lang, 25-39.
- Höhmann, Doris 2009. Zur Realisierung und Nichtrealisierung von Äußerungskomponenten in authentischen Texten. Ein Beitrag zur Valenzforschung im juristischen Sprachgebrauch. In Heinrich, Wilma / Heiss, Christine (Hgg.): *Fachsprache, elektronische Wörterbücher, multimediale Datenbanken. Empirische Forschungsansätze der Sprach- und Übersetzungswissenschaft*. Festschrift für Marcello Soffritti zum 60. Geburtstag. München: Iudicium, 38-59.
- Höhmann, Doris 2011. *Lexikalische Konfigurationen. Korpusgestützte Mikrostudien zur Sprachlichkeit im deutschen und italienischen Verwaltungsrecht*. Frankfurt/M. u.a.: Peter Lang.
- Höhmann, Doris 2013a. Lo studio della variazione linguistica in ambito specialistico tramite l'analisi di concgrams. L'esempio del diritto ambientale. In Bosisio, Cristina / Cavagnoli, Stefania (Hgg.) *Atti del 12° Congresso dell'Associazione Italiana di Linguistica Applicata* (Macerata, 23-24 febbraio 2012). *Comunicare le discipline attraverso le lingue: prospettiva traduttiva, didattica, socioculturale*. Perugia: Guerra Edizioni, 285-301.
- Höhmann, Doris 2013b. Korpusbasierte Wortfeldanalysen. Zum Auf- und Ausbau verwaltungsrechtlicher Sprachbestände. In Sander, Gerald G. / Wagnerová, Marina (Hgg.) *Die Rechtssprache in der internationalen Diskussion*. Hamburg: Kovač, 43-57.
- Kjær, Anne Lise 1999. Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und Recht bei der Übersetzung von Rechtstexten der Europäischen Union. In Sandrini, Peter (Hg.) *Übersetzen von Rechtstexten. Fachkommunikation im Spannungsfeld zwischen Rechtsordnung und Sprache*. Tübingen: Narr, 63-79.
- Muhr, Rudolf 2009. Die Unterschiede in der Rechtsterminologie Österreichs und Deutschlands und die Folgen für die Rechtssprache Deutsch im Rahmen der Europäischen Union. *Muttersprache* 3/2009, 199-216.
- Lombardi, Alessandra 2007. Rechtswidrige Taten fördern. Usuelle Wortverbindungen in strafrechtlichen Texten (deutsch vs. italienisch). In Heller, Dorothee / Ehlich Konrad (Hgg.) *Studien zur Rechtskommunikation*, Frankfurt/M. u.a.: P. Lang, 115-151.

- Lüdeling, Anke / Kyto, Merja (Hgg.) 2008-2009. *Handbook of Corpus Linguistics*. 2 voll. Berlin u.a.: de Gruyter.
- Polenz, Peter von 2008. *Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens*. Berlin u.a.: de Gruyter.
- Prandi, Michele 2006. *Le regole e le scelte. Introduzione alla grammatica italiana*. Torino: UTET.
- Rovere, Giovanni 1998. Polisemie incrociate nella comunicazione tecnica. In Cordin, Patrizia / Iliescu, Maria / Siller-Runggaldier, Heidi (Hgg.) *Parallela 6. Italiano e tedesco in contatto e a confronto. Italienisch und Deutsch im Kontakt und im Vergleich*. Trento: Dipartimento di scienze filologiche e storiche, 371-397.
- Rovere, Giovanni 2005. *Capitoli di linguistica giuridica. Ricerche su corpora elettronici*. Alessandria: Edizioni dell'Orso.
- Schade, Elke 2009. Vertragen sich europäische und deutsche Rechtssprache? – Leidensdruck bei der Umsetzung von EU-Recht. *Muttersprache* 3/2009, 192-198.
- Schmidt, Jürgen Erich 2006. Serialisierung in der Nominalphrase. In: Agel, Vilmos u.a. (Hg.) *Dependenz und Valenz*. 2. Halbband. Berlin u.a.: de Gruyter, 1036–1049.
- Schmidt, Reinhard 1999. *Untersuchungen zur Wissenschaftssprache*. Modena: Il Fiorino.
- Soffritti, Marcello 1999. Textmerkmale deutscher und italienischer Gesetzesbücher: Übersetzung und kontrastive Analyse. In Sandrini, Peter (Hg.) *Übersetzen von Rechtstexten. Fachkommunikation im Spannungsfeld zwischen Rechtsordnung und Sprache*. Tübingen: Narr, 119-135.
- Soffritti, Marcello 2000. Categorie pragmatostuali, precisione e polisemia in codici tedeschi e italiani: i verbi modali. In Schena, Leandro / Snel Trampus, Rita D. (Hgg.) *Traduttori e giuristi a confronto*. Bologna: CLUEB, 37-53.
- Wichmann, Anne / Nielsen, Jane 2000. Rights and obligations in legal contracts: corpus evidence. In Dodd, Bill (Hg.) *Working with German corpora*. University of Birmingham Press: Birmingham, 245-266.
- Wimmer, Rainer 2009. Zur Verflechtung von Spracharbeit und Rechtsarbeit in der EU. *Muttersprache* 3/2009, 234-239.